

und stattlicher als in Ostböhmen auftritt. Begierig nach dem Rhizome grabend, fand ich es hier zu grosser Ueberraschung ganz so, wie ich es oben für *Knautia arvensis* geschildert, nämlich nur terminale Stengel treibend. Die anscheinend zweiaxige Rhizombildung der ostböhmischen Pflanze ist folglich ebenso lokal, wie die analoge der *Carex pilosa* am gleichen Standorte, und auch nicht einmal der *Knautia silvatica* als Race eigenthümlich. Die Duppaner Lokalität ist freilich viel verschieden von der ostböhmischen; erstere ist eine feuchte Gebirgsschlucht im Basaltgestein, während bei Chotzen und Leitomysehl trockenere und sonnige Abhänge mit Plänerkalkboden als Standort vorkommen.

Knautia silvatica ist also bald durchaus zweiaxig, bald nur anfangs zweiaxig, später einaxig werdend, bald durchgehends einaxig.

Der Unterschied zwischen dem Rhizome der *Knautia silvatica* und dem der *Carex pilosa*, wenn beide zweiaxig erscheinen, ist aber der, dass bei ersterer die Laubblattrosette jährlich fortwächst und neue laterale Stengel treibt, bei letzterer aber der Terminalpunkt verkümmert.



Notizen

über

Astragalus chlorocarpus Griseb., *Astr. Rochelianus* Heuffel, *Astr. galegiformis* L., *Astr. exscapus* L. und *Muscari Calandrinianum* Parl. mit Bezug auf die über dieselben Pflanzenarten von Janka in dieser Zeitschrift niedergelegten Bemerkungen.

Von A. Kerner.

Astragalus chlorocarpus Griseb. und *Astr. Rochelianus* Heuffel.

In Nr. 2 dieser Zeitschrift wurde von mir S. 35 die Ansicht ausgesprochen, dass *Astr. Rochelianus* Heuffel, welcher in Griseb. et Schenk Iter hung. p. 293 als Syn. des *Astr. chlorocarpus* Griseb. Spicil. Fl. Rum. p. 50 citirt wird, von diesem verschieden und daher Griseb. et Schenk's Citat unrichtig sei. Diese Ansicht wurde von mir durch Vergleichung Heuffel'scher und Rochel'scher Exemplare des *Astr. Rochelianus* Heuffel und der Exemplare des *Astr. linearifolius* der Frivaldsky'schen Exsiccata, welch' letzterer eben von Grisebach als *Astr. chlorocarpus* a. a. O. beschrieben wurde, gewonnen. Diese Ansicht fand aber in Nr. 4 dieses Jahrganges Widerspruch. Janka suchte nämlich dort S. 115 nachzuwei-

sen, dass *Astr. chlorocarpus* Griseb. mit *Astr. Rochelianus* Heuffel dennoch identisch sei. Diese Entgegnung gab mir nun die Anregung, einem Pflanzenpackete, welches ich im letzten Sommer an Grisebach absendete, auch die oben erwähnten Exemplare des *Astr. Rochelianus* aus Heuffel's, Rochel's und Janka's Hand, so wie des *Astr. chlorocarpus* (*linearifolius*) der Frivaldsky'schen Sammlung beizulegen und ihn in Betreff dieser strittigen Arten zu interpelliren. unlängst erhielt ich nun diese Pflanzen zurückgesendet. Dem *Astragalus* der Frivaldsky'schen Exsiccata war von Grisebach die Notiz „Est specimen originale *A. chlorocarpus* Griseb.“ beigesetzt; zu den Exemplaren des *A. Rochelianus* Heuffel aus Heuffel's, Rochel's und Janka's Hand aber bemerkte Grisebach „Ich finde Ihre Ansicht über dessen Verschiedenheit von *Astr. chlorocarpus* bestätigt; ich hatte den ersteren (*Astr. Rochelianus*) nur in jungen Exemplaren vor Augen gehabt. Ausser den von Ihnen angeführten Kennzeichen unterscheidet sich *Astr. Rochelianus* auch: legumine patule villosa (nec adpressim pubescente).“

Astragalus galegiformis L.

Janka bezweifelt a. a. O. S. 119, dass das von Stapf angeblich auf Wiesengründen bei Pest gesammelte Exemplar des *Astr. galegiformis* L. wirklich bei Pest gefunden worden sei und muthmasst, dass dasselbe aus einem botanischen Garten stamme. Ich theilte diese Zweifel Herrn Stapf mit, der mich hierauf brieflich auf das bestimmteste versicherte, dass er die Pflanze in der Pester Flora im wilden Zustande gesammelt und gewiss keinem botanischen Garten entnommen habe. — Vom pflanzengeographischen Standpunkte ist das Vorkommen dieses *Astragalus* in der Gegend von Pest, in welcher auch *Astr. virgatus* Pallas und so viele andere östliche Pflanzen ihre Westgrenze finden, nicht unwahrscheinlich. Auch ist die Pester Flora noch lange nicht so sorgfältig durchsucht, um aus dem Umstande, dass die in Rede stehende Pflanze von keinem anderen Botaniker dort angegeben wird, folgern zu können, dass sie dort auch nicht vorkomme. Fand ich doch im Gebiete der Pest-Ofener Flora an viel besuchten Localitäten selbst Sträucher, welche früher für jenes Gebiet nicht bekannt waren, wie z. B. *Spiraea media* auf dem Nagyszál, Piliserberg etc., *Salix nigricans* am Rakos bei Pest und *Cotoneaster vulgaris* am Blocksberge bei Ofen. Der Rakosbach bei Pest ist stellenweise erfüllt mit *Potamogeton Hornemanni* und auf den feuchten Wiesen am Rakos steht *Cirsium brachycephalum* zu Tausenden von Exemplaren, ohne dass von der einen oder anderen Pflanze in Sadler's Flora Com. Pest. die kleinste Notiz zu finden wäre. Die ausgedehnten Wiesengründe, welche sich in der Umgebung des Rakosbaches stundenweit erstrecken, sind eine unerschöpfliche Fundstätte seltener Pflanzen und beherbergen — was hier ganz besonders erwähnt zu werden verdient — manche Arten nur auf ganz be-

schränktem Raume, so dass dort die Auffindung derlei seltener Species oft sehr vom Zufalle abhängt. Ich erinnere mich z. B. einen bestimmten Theil dieses welligen pflanzenreichen Landstriches wenigstens zehnmal besucht gehabt zu haben, und erst im vorletzten Jahre meines Aufenthaltes in Ungarn fand ich dort in Gesellschaft meines Freundes Pokorny den schönen *Gladiolus palustris* an einer sehr beschränkten Stelle, in deren nächster Nähe ich früher so oft botanisirt hatte. In ähnlicher Weise sind dort *Plantago maxima* Ait., *Anacamptis pyramidalis*, *Iris spuria*, *Dracocephalum austriacum* und viele andere nur an sehr beschränkten Plätzen zu finden und es gehört daher durchaus nicht in den Bereich der Unmöglichkeit, dass auch *Astragalus galegiformis* auf diesen weiten Wiesengründen an einer beschränkten Stelle wirklich vorkommt und dort auch wieder aufgefunden werden wird.

Das Precht'sche Exemplar des *Astr. galegiformis*, welches der beigegebenen Etiquette zu Folge aus Siebenbürgen stammt und welches Janka a. a. O. für verschiedenen von dem echten *Astr. galegiformis* L. hält, vermag ich von diesem nicht zu unterscheiden. Dass die Blüthentrauben an dem Precht'schen Exemplare verkürzt sind, ist allerdings nicht in Abrede zu stellen; diese Verkürzung aber, so wie die anderen Merkmale, welche ein etwas abweichendes Aussehen des Exemplares veranlassen, wurden offenbar dadurch bedingt, dass das vorliegende Exemplar ein Seitenzweiglein ist, welches sich aus der Achsel eines in der Mittelhöhe der Pflanze stehenden grösseren Blattes zu einer Zeit entwickelt hatte, als die zuerst zu Blüthe gekommenen verlängerten Blüthentrauben schon in Frucht übergegangen waren. Derlei späte Seitensprossen mit verkürzten Blüthentrauben, welche man auch an *Vicia silvatica* und vielen anderen Leguminosen häufig beobachten kann, zeigen allerdings einen abweichenden Habitus und können im ersten Augenblicke glauben machen, dass man es mit einer ganz anderen Pflanzenart zu thun habe.

Astragalus exscapus L.

In Nr. 4 dieser Zeitschrift S. 129 muthmasst Janka, dass jene üppigen Exemplare des *Astr. exscapus*, deren ich in meinen „Vegetationsverhältnissen des mittl. und östl. Ungarns“ in Nr. 2 dieser Zeitschrift S. 38 gedachte, einer von *Astr. exscapus* verschiedenen Art angehören. Janka meint „Ein Erzeugniss eines üppigen Bodens kann der *Astr. exscapus* scapis elongatis durchaus nicht sein; denn einen üppigeren Boden wie der schwarze fette Humusboden bei uns hier, der mit dem Tschernozem Südrusslands sicher identisch ist, gibt es wohl nicht; dazu kam im vergangenen Jahr noch das feuchte Jahr: da hätten beide der Vegetation günstige Faktoren wohl an dem von mir im Centrum des Mezöség gefundenen *Astr. exscapus* Wunder von hohen Traubenstielen hervorbringen müssen. Doch *Astr. exscapus* blieb hier *exscapus*, wie er überall angegeben wird. Ist es denn nicht möglich, dass bei

Pest zwei nahe stehende Arten vorkommen u. s. f.“ — Trotz dieser Bemerkungen kann ich auf Grund meiner durchaus nicht übereilten Beobachtungen in der freien Natur die Exemplare des *Astr. exscapus* mit hervortretend gestielten Trauben, welche auf dem Rakos bei Pest ziemlich häufig vorkommen, nur als Modifikationen des echten *Astr. exscapus* ansehen, welche durch die a. a. O. von mir erwähnten äusseren Verhältnisse veranlasst wurden. — Uebrigens bemerkte Janka selbst nachträglich in Nr. 6 dieser Zeitschrift S. 188: „Was ich in Nr. 4 der botan. Zeitschrift in Bezug auf *Astragalus exscapus*, scapis plus minus elongatis sagte, erweist sich als völlig haltlos. — Ich sehe jetzt, dass er wirklich so variirt.“

Muscari Calandrinianum Parl.

In Nr. 8. S. 252 dieser Zeitschrift erwähnt Janka in Betreff des *Muscari Calandrinianum* Parl. über dessen durch Kraşan erfolgte Auffindung bei Görz ich in Nr. 7 S. 224 berichtet hatte, dass er diese Pflanze für nicht verschieden von *Muscari tenuiflorum* Tausch halten könne. — Mit *Musc. tenuiflorum* Tausch hat aber *Musc. Calandrinianum* Parl. nicht die geringste Aehnlichkeit. Die Stiele der fruchtbaren Blüthen sind an *Musc. tenuiflorum* wagrecht abstehend, die Perigonzähne sind braunschwarz, die unfruchtbaren Blüthen sehr schmal, verlängert, wenigstens so lang, oft auch länger als ihr Stiel. An *Musc. Calandrinianum* dagegen sind die Stiele der unteren fruchtbaren Blüthen bogig nach abwärts gekrümmt und die Perigone daher etwas nickend, die Perigonzähne sind schön citrongelb, die unfruchtbaren Blüthen sehr kurz-glockig, geschlossen fast kugelig und immer um die Hälfte kürzer als ihr Stiel. — Im Laufe dieses Sommers sendete ich an Janka eine nach lebenden Görzer Exemplaren entworfene Zeichnung des *Musc. Calandrinianum* und erhielt hierauf unterm 9. Oktober von ihm ein Schreiben, in welchem es unter anderem heisst: „Gleichzeitig sende ich Ihnen Ihre Abbildung des *Musc. Calandrinianum* Parl. zurück, aus der ich sah, dass ich diese Pflanze früher nicht kannte. Ich bin entzückt von dieser Art, die wohl eine ausgezeichnete genannt werden darf.“

Carex filiformis × *vesicaria* Kohts.

Beschrieben von F. Kohts.

Herba repens, caespitosa. Culmus basi foliatus, erectus, triangularis, ad apicem scabriusculus. Folia plana, firma, Spicis masculis 2—4, feminis 1—2, cylindricis, multifloris, breviter pedicellatis, erectis, satis distantibus. Stigmata 3. Bracteis foliaceis, breviter vaginatis, infimis culmis longioribus. Squamae aristatae,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1869

Band/Volume: [019](#)

Autor(en)/Author(s): Kerner Josef Anton

Artikel/Article: [Notizen über Astragalus chlorocarpus Griseb., Astr. Rochelianus Heuffel, Astr. galegiformis L., Astr. exscapus L. und Muscari Calandrinianum Parl. mit Bezug auf die über dieselben Pflanzenarten von Janka in dieser Zeitschrift niedergelegten Bemerkungen . 363-366](#)

